

Erfahrungsbericht

SGH – Warschau



Anreise:

Die Studiendauer meines Aufenthaltes in Polen betrug knappe 6 Monate (September – Februar). In Warschau habe ich 5 Monate vom Oktober bis Februar im Wohnheim Sabinki gelebt. Den ersten Monat haben meine Freundin und ich in Danzig als Art Urlaub verbracht. Ein kleiner Tipp wäre, wenn man noch kein polnisch sprechen kann einen Sprachkurs zu wählen, der auch in Danzig angeboten wird (in Warschau natürlich auch, aber es gibt eine begrenzte Anzahl von Plätzen).

Da wir ein Monat in Danzig gelebt haben, hatten wir den Vorteil einen Direktflug von Lübeck nach Danzig zu nehmen. Ansonsten kann man (soweit ich weiß) von Hannover aus nach Warschau fliegen. Aus Danzig sind wir dann mit dem Zug nach Warschau gefahren. Diese Entscheidung mit dem Flugzeug nach Danzig und von da aus mit dem Zug nach Warschau ist eine der günstigsten, da Erfahrungsgemäß der Flug rund 40 Euro (obere Grenze) und die Zugfahrt geschlagene 20 Euro kosten. Zu beachten ist jedoch, dass das Zugfahren zur Zeit sehr anstrengend in Polen ist, da die Zugtrassen aufgrund der bevorstehenden Fußball Europameisterschaft erneuert werden. Der Zug braucht sage und schreibe 6 bis 7 Stunden um die Distanz von 350 Kilometer zu bewältigen. Darüber hinaus muss man sehr auf seine Sachen aufpassen, da viel in Zügen geklaut wird (also niemals die Sachen unbeaufsichtigt lassen).

Eine andere Art des Reisens wäre auch eine direkte Zugfahrt von Berlin aus nach Warschau, was rund 50 Euro kostet. Man muss jedoch auch bedenken, dass die Preise für Verkehrsmittel in Deutschland wesentlich höher sind als in Polen. Damit will ich ausdrücken, dass der Rückweg von Warschau nach Berlin um die 50% - 60% günstiger ist. In Polen gibt es generell gute Studentenrabatte für fast alle Dinge. (Jedoch MUSS ein inländischer Studentenausweis vorliegen, ansonsten darf man nicht in den Genuss des günstig Reisens kommen).

Generell würde ich die Anfahrt mit dem Auto ausschließen, weil die Mentalität Auto zu fahren in Polen eine andere ist als in Deutschland. In Polen gibt's einen Spruch der dies recht gut trifft :

„Hat man den Führerschein, fährt man wie Kubica“

Dementsprechend rasant und rücksichtslos wird in Polen gefahren.

Allgemeines zum Studienort:

Widererwartend ist Warschau eine sehr internationale Stadt. Ich selber kann mich nicht daraus nehmen einen gewissen Stereotyp von Polen zu haben. Diese wurden in vollster Weise nicht bestätigt (wenn man auf der einen Seite von Warschau ist, dazu später mehr). Warschau ist Hauptstadt Polens und hat die meisten Einwohner Polens. Es wohnen rund 1.7 Millionen Einwohner in Warschau, wobei hierbei der Speckmantel nicht mit einberechnet ist. Die Stadt liegt ziemlich Zentral, was bedeutet, dass man sehr gute Reisemöglichkeiten in die Städte :

- Krakau
- Wroclaw (Breslau)
- Lodz
- Prag

Und so weiter hat. Ein sehenswerter Besuch ist auch Danzig. Gerade im Sommer ist dies eine wunderschöne Stadt mit wunderschönen Stränden und Promenaden. In den Sommermonaten ist die Stadt „Sopot“ die Partystadt Polens. Hier kann man sehr gut ausgehen und sehr viel Spaß zu günstigen Konditionen (wenn der Wechselkurs gut steht) erhalten. Es ist nicht unüblich dort viele Prominente , auch aus dem deutschen Fernsehen, zu treffen, was für die Stadt spricht.

In der Regel werden aber solche Ausflüge von den „Buddies“ veranstaltet, wo man z.B. mit 150 Kommilitonen aus den verschiedenen Austauschprogrammen eine Tour macht (zu meist auch günstiger, als wenn man alleine loszieht).

Warschau ist eine sehr weitläufige Stadt in der es Spaß macht jede Ecke kennenzulernen. Es gibt überall in der Stadt verteilt große Galerien (Galeria), in denen man Tage verbringen kann. Diese Galerien sind vergleichbar mit amerikanischen Malls (aber ein wenig kleiner). Im Durchschnitt befinden sich in diesen Einkaufszentren 200 Läden, wobei auch sehr viele internationale Läden auffindbar sind. Darüber hinaus gibt es in Warschau sehr schöne große Parks in denen man sehr schön spazieren gehen kann und relaxen kann. Der berühmteste Park ist der Park „Lazienki“, wo in denen Sommermonaten Chopin – Konzerte aufgeführt werden (kostenloser Eintritt).

Wohnmöglichkeiten:

Es gibt zwei Möglichkeiten in Warschau günstig zu wohnen.

1. Man macht bei der Bewerbung ein Kreuz beim Wohnheim und hofft darauf ein Platz in einer der 3 Wohnheime zu bekommen.

2. Man tritt der Facebookgruppe (falls vorhanden) für das gewünschte Studienjahr in Warschau bei und sucht sich eine WG oder gründet eine WG mit anderen Studenten aus der ganzen Welt.

Hat man eine Bestätigung, dass man im Wohnheim wohnen darf, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass man im sogenannten „Sabinki“ ein Zimmer erhält. Zuerst kann man froh darüber sein, dass man überhaupt dort ein Platz erhalten hat, weil nur 80 Studenten einen Platz bekommen. Es sind ungefähr 250 ERASMUS – Studenten die pro Semester ein Auslandsstudium absolvieren. Danach vergeht einem jedoch die Freude über einen Wohnplatz, wenn man ankommt und sieht wie das Wohnheim von außen sowie von innen aussieht. Die Außenfassade sieht aus wie vor 30 Jahren und sieht nicht sehr einladend aus. Im inneren ist zwar alles relativ neu (das Gebäude wurde vor ca. 2 Jahren renoviert) aus, aber man erkennt schnell, dass es nicht neu ist. Es sind zum Beispiel fast jede 2te Woche Ausfälle von Küchen, Bädern usw. zu verzeichnen, was bedeutet, dass 150 Menschen von einem Flur 4 Toiletten teilen müssen (was dementsprechend auch nicht klappt).

Kurze Beschreibung von der Aufteilung der Flure:

Es gibt insgesamt 5 Stockwerke auf denen geschätzte 150 Studenten leben. Es gibt einen langen Flur, der auf der Seite der Hauptverkehrsstraße liegt und einen kurzen Flur der auf der Seite einer Nebenstraße liegt. Der lange Flur ist folglich der mit dem höheren Geräuschpegel. Auf jedem Stockwerk gibt es 2 Küchen mit jeweils 5 Gasherden und 3 Spülen. Die Küche auf dem kurzen Flur hat ein Ofen, der andere eine Mikrowelle. Es gibt eine Toilette, auf jedem Flur, mit 4 Klos. Es sind keine Unisex Klos, das heißt (wichtig) die Klos auf der linken Seite sind für die Damen und die auf der rechten für die Herren (sind mit Wänden abgetrennt). Dann gibt's noch einen separaten „Duschraum“ auf jedem Flur mit jeweils 3 Waschbecken und 2 Duschen (jeweils für Männer und Frauen).

Im Wohnheim gibt es Wireless – Lan und ist für jeden zugänglich. Das Internet ist jedoch sehr langsam und man hat oft Connection Problem, was sehr nervend ist, wenn man in der Klausurvorbereitung ist. In den Schulgebäuden herrscht ein sehr gut ausgebautes Netzwerk mit schnellem Internet (als Beispiel : meine höchstgemessene Downloadrate : 11 Mb pro Sekunde). Im Wohnheim ist das Internet mit DSL in Deutschland vergleichbar.

Zu der Hygiene ist zu sagen, dass jeden Tag ordentlich geputzt wird (das eigene Zimmer muss aber von selbst geputzt und sauber gehalten werden). ABER ist der Tag schon vorangeschritten und umso öfter das Klo benutzt wurde, umso dreckiger ist es. Es kann vorkommen, dass man das Klo dann lieber doch am nächsten Morgen benutzt. Ich empfinde diese Information als wichtig da umso mehr Menschen auf einem Haufen sind das Klo (in Bezug auf das Sabinki) auch dementsprechend aussieht.

Zum Zimmer:

Man teilt sich ein Zimmer mit einem weiteren internationalen Studenten. Das Zimmer ist um die 25 Quadratmeter groß und verfügt über 2 Betten, 2 Nachttischen, 2 Schränken, 2 Kommoden, 2 Schreibtische und ein Kühlschrank. Es kann jedoch sein, dass die Ausstattung und Größe des Zimmers variieren. Die Zimmer sind sehr heiß im Winter und die Luft ist sehr

trocken. Man hat meistens kein Glück und die Heizung besitzt kein Thermostat, so dass die Heizung immer auf Maximum ist.

Zur Wohnsituation allgemein:

Es lässt sich ganz gut im Wohnheim wohnen, wenn man nicht allzu große Erwartungen hat. Es ist definitiv kein Vergleich zu den Wohnheimen in Kiel. Es ist eine sehr gute Erfahrung mit einem ausländischen Studenten zu wohnen und lernt nebenbei noch besser Englisch, Französisch oder Spanisch. Zu dem ist es von Vorteil im Wohnheim zu wohnen, da man den Kontakt zu anderen besser pflegen kann, als wenn man eine eigene Wohnung hat. Das Sabinki ist das Zentrum der Studentenparties. Es gibt kein Tag an dem keine Party ist, was nach einer gewissen Zeit auch nerven kann.

Einen Plan mit dem Campus sowie der Wohnheime sind auf der letzten Seite zu sehen.

Die Schule (bzw. Fachhochschule):

Ich nenne es bewusst Schule und nicht Universität, weil es nichts mit einer deutschen Universität auf sich hat (SGH bedeutet: School of Economics und in Polen selbst sagt man auch Schule). Es gibt keinen üblichen Campus wie man ihn aus Kiel kennt. Die Schule beschränkt sich auf 3 Gebäude die relativ nahe beieinander stehen. Die Gebäude an sich sind sehr gut ausgestattet:

- Internet
- Gut ausgestattete Hörsäle usw.

Die Schule liegt sehr Zentral und die Anbindungen an das Verkehrsnetz könnte nicht besser sein. Gleich vor der Tür fährt die Metro, Bus und die Straßenbahn. Die Mensa soll gut sein, aber ich habe diese nicht genutzt, da die Restaurants in Polen sehr gut und sehr günstig sind und ich lieber dort hingegangen bin.

Vorlesungen:

Es sind überwiegend keine klassischen Vorlesungen wie wir sie aus Kiel kennen. Viele Veranstaltungen werden als Lecture (Vorlesung) deklariert, sind es aber nicht. Man sitzt meistens in kleinen Gruppen in einer „Klasse“ und führt eine interaktive Vorlesung (wie in den guten alten Schulzeiten). Für manch einen ist diese Art von Vorlesungen besser, für manch anderen jedoch nicht. Es gibt nur wenige tatsächliche Vorlesungen, so wie man es aus Deutschland gewohnt ist. Die Vorlesungen sind eher mit klassischen Mikro- oder Makroübungen zu vergleichen (von der Rhetorik her).

Das Studienangebot ist auf den ersten Blick (bei der ersten „stage of declaration“) sehr umfangreich. Dies währt aber leider nicht lange. Es werden durch Mangel an Interesse einige Kurse gestrichen und man muss sich neu entscheiden. In der dritten „stage of declaration“ werden schätzungsweise 30% der Kurse nicht mehr angeboten, was natürlich ärgerlich für diejenigen ist, dessen Kurse gestrichen wurden. Basis Kurse wie zum Beispiel Einführung in die Ökonometrie werden auf jeden Fall angeboten, so dass man solche Scheine sehr gut in Warschau machen kann.

Ich habe folgende Vorlesungen / Übungen besucht:

1. Econometrics (7.0 ECTS)

Beschreibung: Diese Vorlesung ist vergleichbar mit der Einführung in die Ökonometrie (nur auf Englisch). Die Vorlesung wird in eine Übung (3 Stunden pro Woche) und einer halbsemestrigen Vorlesung (2 Stunden pro Woche) eingeteilt.

Man kann während der Übung 5 Rohpunkte erreichen, die in die Klausur mit eingerechnet werden, sodass man „nur“ 5 Punkte von 25 Möglichen in der Klausur erreichen muss um zu bestehen. Diese 5 Rohpunkte erhält man durch Abgabe von Hausaufgaben, die auch sehr gut zur Klausurvorbereitung dienen.

Der Kurs wird am Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie anerkannt.

2. Wirtschafts- und Sozialpolitik (4.0 ECTS)

Es ist eine auf Deutsch gehaltene Vorlesung. Es werden wirtschaftspolitische Sachverhalte aufgezeigt und diskutiert. Im sozialpolitischen Teil wird auf die Demographie und ähnliche aktuellen Problemfelder eingegangen. Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben, die man mit den zur Verfügung gestellten Skripten sehr gut meistern kann.

Die Vorlesung wird am Lehrstuhl Finanzwissenschaften und Sozialpolitik anerkannt.

3. Internationale Finanzen (4.0 ECTS)

Hauptpunkte bei der Vorlesung sind die Handelsbilanz, Mudell-Flemming Modell, Wechselkurssysteme sowie internationale Finanzinstrumente. Man kann während des Semesters ein Präsentation und eine Hausarbeit ausarbeiten. Dies ersetzt die Klausur. Jedoch wird am Lehrstuhl für Finanzwissenschaften eine derartige Leistung nicht anerkannt. Es wird eine schriftliche Prüfung abverlangt. Diese Prüfung findet am Ende des Semesters statt. Es wird empfohlen die Vorlesung zu besuchen, da keine Materialien zur Verfügung gestellt werden.

Dies waren die Kurse die ich in Kielen anrechnen lasse. Die weitere Kurse habe ich nicht anrechnen lassen, so dass ich auch nicht weiß wo und ob der Kurs angerechnet wird.

4. Intermediate Polish (4.0 ECTS)

Dies ist ein Polnischkurs für Fortgeschrittene. Hat man gewisse polnisch Kenntnisse, die nicht perfekt sein müssen, so kann man diesen Kurs sehr gut besuchen. Es wird viel über Polen und die polnische Sprache vermittelt. Am Ende des Semesters wird ein kleiner Test geschrieben. Der Kurs ist auf dem B Level angesiedelt, erreicht diesen jedoch meistens nicht, weil die Unterschiede zwischen den Studenten zu groß sind.

5. Advanced English for Management and Finance (3.0 ECTS)

Ein Kurs in dem man seine Englischkenntnisse sehr gut auffrischen kann. Es werden sehr viele Wörter aus dem Business- Bereich erläutert und erklärt. Man schreibt 2 kleine Tests während des Semesters. Diese Tests basieren eins zu eins auf vorher ausgehändigten Materialien.

6. Human Resources Management (3.0 ECTS)

Ein sehr interessantes Fach was leider nicht interessant übergebracht wird. Die „Lehrerin“ kann kaum Englisch und ist rhetorisch nicht geeignet eine solche Vorlesung zu halten. Wenn man interessiert daran ist diesen Kurs zu wählen, muss man kontinuierliches Selbststudium betreiben. Am Ende des Semesters wird eine

multiple choice Klausur gestellt, die man sehr gut mit dem selbsterlernten bestehen kann

7. Internet Marketing Strategies (1.5 ECTS)

In dieser Übung werden Strategien vorgestellt, die Unternehmen bei ihrer Internetpräsenz implementieren. Eine sehr interessante Übung, die ein sehr guter, junger und kompetenter Dozent durchführt. Es werden aktuelle Strategien von großen Unternehmen anhand eines Schaubildes analysiert und bewertet.

Es werden Gruppen gebildet in denen man eine eigene Strategie entwerfen muss und diese dann in der Übung vorstellt. Es wird keine Klausur geschrieben.

8. Internationalization of the firm (3.0 ECTS)

Meiner Meinung nach die beste Vorlesung an der SGH. Eine sehr gute Professorin die ihr Wissen über die Strategien, wieso Unternehmen ins Ausland expandieren, sehr gut vermitteln kann. Es ist eine interaktive Vorlesung in der man viel mit der Professorin interagiert. Es werden aktuelle sowie herausragende Unternehmen (meist Deutsche) analysiert und beschrieben. Jeder Teilnehmer muss eine Case – Study über ein Unternehmen seiner Wahl schreiben. Diese Case muss einen Themenbereich der Vorlesung abdecken und 10 Seiten haben. Es wird auch eine Klausur am Ende des Semesters geschrieben, die jedoch relativ einfach ist, wenn man sich Mühe bei der Case gegeben hat Es ist ein multiple choice – Test.

Die Betreuung vor Ort ist meines Erachtens gut. Die Mitarbeiter im international Office sind sehr freundlich und hilfsbereit. Man kann so ziemlich mit jeder Art von Schwierigkeit ins Büro gehen und um Hilfe bitten. Die Sprechstunden sind jedoch sehr kurz und nur 3 mal pro Woche, was einen aber nicht hindern sollte trotzdem zu jeder Zeit den Erasmus Betreuer aufzusuchen. Viele Probleme gibt es jedoch mit dem Deans – Office was zuständig für Zeitpläne, Vorlesungen usw. ist. Viele Vorlesungen überschneiden sich und es gibt oft Probleme mit dem Internetportal der SGH (vergleichbar mit dem QIS).

Finanzielles:

Generell ist zu sagen, dass man in Polen mit dem Geld was man in Deutschland zur Verfügung hat, sehr gut leben kann (Lebenshaltungskosten sind gering). Lebensmittel, Kleidung, Essen und so weiter sind sehr günstig und haben eine sehr gute Qualität. Es hängt jedoch stark mit dem Wechselkurs zusammen. Wenn der Kurs zum Beispiel bei 3.60 Zloty für ein Euro liegt, so ist das relativ schlecht zum Kurs von 4.10 Zloty für einen Euro. Man muss dann sehr darauf achten, wenn man sich etwas größeres Leisten will, wie der Kurs steht. Die Preis sehen ungefähr wie folgt aus:

- Essen im Restaurant maximal 50 Zloty (inklusive trinken)
- Friseur 40 Zloty
- Miete 385 Zloty pro Person im Sabinki (eigene Wohnungen sind in Warschau sehr teuer ca. 1000 Zloty pro Person)
- 3 Monatsfahrkarte für Bus, Tram und Metro kostet 98 Zloty
- Ein Einkauf für eine Woche pro Person ca.60 – 100 Zloty

- Clubs sind meistens frei (wer After – Hour mag muss ca. 20 Zloty bezahlen, hat aber dann eine der besten Parties in Warschau)
- Trinken :
 - 5 Liter Wasser 3.50 Zloty
 - Bier 2.80 Zloty
 - Wein 20 Zloty
 - Wodka fängt bei 10 Zloty für 0.5 Liter an (1.75 Liter Finlandia 85 Zloty)
 - Coladose (Pfandfrei) ca. 2Zloty

Freizeitmöglichkeiten:

Man kann in den großen Parks sehr gut laufen gehen. Es gibt sehr viele weitere Aktivitäten die von den Buddies organisiert werden, wie z.B. Paintball, Kino (Englisch mit polnischem Untertitel) usw.. In Polen gibt es auch sehr viele gute Konzerte die wesentlich günstiger sind als in Deutschland , z.B. Sensation White für 50 Euro oder Lady Gaga für knapp 50 Euro. Informationen dafür findet man bei EMPIK. Die meisten Aktivitäten werden wie gesagt von den Buddies organisiert und man kann für sehr wenig Geld an allem teilnehmen wozu man Lust hat.

Sehr sehenswert ist der Warschauer Zoo, der sehr schön aufgeteilt und sehr abwechslungsreich ist.